



AK Kärnten/Jost & Bayer

LEITGEDANKEN

Die Arbeitswelten in Kärnten waren seit der Nachkriegszeit tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Vom Wiederaufbau über die Industrialisierung bis hin zur modernen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft haben technologischer Fortschritt, Globalisierung und demografischer Wandel die Arbeitsbedingungen maßgeblich beeinflusst. Dabei ist es entscheidend, die Umbrüche und Kontinuitäten der Arbeitswelt zu verstehen, um aktuelle Herausforderungen wie den Fachkräftemangel und den Wandel hin zu nachhaltigen Arbeitsplätzen bewältigen zu können.

Die Ausstellung „Kärntner Arbeitswelten im Wandel“ zeigt anhand von Fotografien die vielfältigen Entwicklungen und Umbrüche der Arbeitswelt in Kärnten seit Beginn der Zweiten Republik. Sie gibt Gelegenheit, vergangene Tätigkeitsfelder zu entdecken und gegenwärtige Arbeitsbereiche zu reflektieren. Außerdem regt die Schau dazu an, sich Gedanken über die Arbeitswelten der Zukunft zu machen und die notwendigen Schritte zu überlegen, um diese aktiv mitzugestalten.

Durch Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch die Förderung innovativer Technologien können die Weichen für eine sichere, gerechte und zukunftsfähige Arbeitswelt in Kärnten gestellt werden. Diese Ausstellung soll nicht nur die Vergangenheit beleuchten, sondern auch Impulse für die zukünftige Entwicklung unserer Arbeitswelt geben.

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Günther Goach
AK-Präsident

Projektleitung:

Mag. Daniel Weiditsch, AK Kärnten,
Referat Geschichte, Gesellschaft und politische Bildung

Kuratorin:

Mag.ª Anna Enderle, AK Kärnten,
Referat Geschichte, Gesellschaft und politische Bildung

Digitale Lösungen:

Thomas Weiher, MSc., AK Kärnten, Abteilung Bildung,
Jugend und Kultur

**Visuelle Idee, Konzept, Ausstellungsdesign sowie
Gesamtproduktion:** Agentur ilab crossmedia, www.ilab.at

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Kammer für Arbeiter
und Angestellte für Kärnten,
Bahnhofplatz 3,
9021 Klagenfurt am Wörthersee

Gestaltung und Druck:
Agentur ilab crossmedia, www.ilab.at

Klagenfurt am Wörthersee, Oktober 2024

ZUR AUSSTELLUNG

Sirius Zündholzfabrik, Papierfabrik Frantschach-St. Gertraud, Villacher Maschinenfabrik, Jungfer Akkumulatorenfabrik, Magnesitwerk Radenthein, Donau-Chemie Brückl: Kommen Ihnen diese Namen bekannt vor? Diese und weitere Kärntner Leitbetriebe sowie deren Beschäftigte erlebten seit Beginn der Zweiten Republik einen tiefgreifenden Wandel. Einige mussten ihren Betrieb einstellen, andere sind uns heute noch – teilweise unter einem anderen Namen – bekannt.

Die Ausstellung „Kärntner Arbeitswelten im Wandel“ zeichnet anhand von historischen Bildquellen den Weg ausgehend vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zur Entwicklung einer modernen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft nach. Dabei werden Umbrüche und Kontinuitäten, Veränderungsprozesse, der Strukturwandel, die Krisen sowie die Konjunktur von modernen Technologien und lokale Besonderheiten näher beleuchtet.

Die Schau – bewusst auf die Wirkung von Bildquellen reduziert und um digitale Elemente ergänzt – soll einen Einblick in die vergangene regionale Arbeitswelt geben sowie gleichzeitig zur Betrachtung und Diskussion aktueller Arbeitsfragen anregen.

AUSSTELLUNG Oktober 2024 bis März 2025

ÖGB/AK Bildungsforum
Eingang Bahnhofstraße 44 / 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Öffnungszeiten: Mo–Fr von 9.00 bis 16.00 Uhr

Eintritt frei

Weitere Informationen: 050 477-2304 / bildung@akktn.at



Archiv der AK Kärnten



AK Kärnten/Fessl



AUSSTELLUNG



AK Kärnten/Fessl



Archiv der AK Kärnten

KÄRNTNER ARBEITS IM WELTEN ANDEL

Oktober 2024 bis März 2025

ÖGB/AK Bildungsforum / Klagenfurt

Die Entwicklung der Arbeitswelt in Kärnten: Von der Nachkriegszeit bis zur Digitalisierung

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Kärnten schwer getroffen: Zerstörte Wohnhäuser und Industrieanlagen sowie Knappheit an Energie und Lebensmitteln prägten das Bild. Von 199 Industriebetrieben standen 120 still. Dank des European Recovery Program (ERP), besser bekannt als Marshall-Plan, verbesserte sich die Versorgungssituation und die Wirtschaft konnte stabilisiert werden.

In den 1960er Jahren siedelten sich trotz fehlender umfassender Industrialisierung große Industriebetriebe in Kärnten an. Dies gelang vor allem durch die „Gesellschaft zur Förderung der Entwicklungsgebiete Kärntens“, an der auch die Arbeiterkammer Kärnten und der Österreichische Gewerkschaftsbund beteiligt waren. Dadurch wurden rund 15.300 Arbeitsplätze geschaffen, hauptsächlich im Hochtechnologiebereich. Gleichzeitig verloren Papier-, Zellulose- und Textilindustrien sowie der Bergbau an Bedeutung.

In den 1990er Jahren erreichte die traditionelle Industrie ihren Höhepunkt an Beschäftigten, verlor aber danach kontinuierlich Arbeitskräfte an den Dienstleistungssektor. Besonders die Schuhindustrie erlitt in den 1990er und 2000er Jahren starke Rückschläge – mit dem Verlust fast aller 6000 Arbeitsplätze durch die Schließung der größten Hersteller.

Die Digitalisierung – beginnend bereits in den 1980er Jahren – führte zu grundlegenden Veränderungen in der Arbeitswelt. Neue Beschäftigungsfelder entstanden, während einige Berufsgruppen verschwanden. Kärnten wandelte sich zu einem Industrieland. Aktuelle Trends wie Nachhaltigkeit, Fachkräftemangel, demografischer Wandel sowie der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz werden die Zukunft der Arbeitswelt in Kärnten prägen.

W



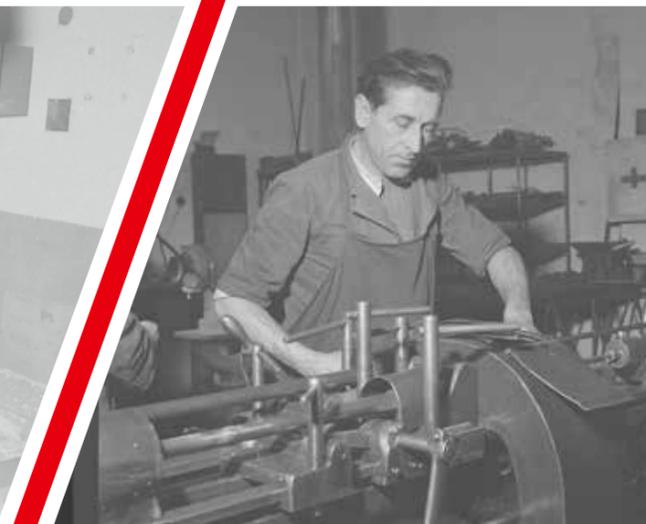
↑ Villacher Maschinenfabrik Egger Moritsch und Co. 1946



↑ Telefonamt der Post 1946



↑ Sirius Zündholzfabrik Klagenfurt 1955



↑ Ferlacher Büchsenmacher 1960er



↑ Kärntnerische Eisen- und Stahlwerksgesellschaft Ferlach (KESTAG) 1960er



Philips Bauelementewerk 1971 ↓



Hirsch Armbänder 1986 ↓



Hasslacher Kötschach-Mauthen 1989 ↓



Donau-Chemie Brückl 1990 ↓



Kärntnermilch Spittal/Drau 2014 ↓